

FRECHENER SCHÜLER GELÄHMT

Nach Unfall wollen alle Maurice helfen

Von Wilfried Meisen, 30.09.09, 17:05h, aktualisiert 30.09.09, 17:50h

Der 16 Jahre alte Maurice Vossel aus Frechen-Habbelrath ist im August von einem Balkon gestürzt und seitdem querschnittsgelähmt. Nun sammeln seine Mitschüler und andere Freunde Spenden, um der Familie einen guten Anwalt finanzieren zu können.



Vor dem Unfall war Maurice Vossel ein begeisterter Sportler. Nach dem Unglück besuchen ihn seine Mitschüler im Krankenhaus und sammeln für ihn Spenden. (BILD: Privat)

FRECHEN-KERPEN „Maurice war ein lebensfroher 16-jähriger Mitschüler von uns, der uns immer zum Lachen brachte, bis Anfang August 09 etwas Schreckliches passierte....“ So steht es in einem Flyer, den Schüler der Realschule Kerpen verfasst haben. Sie berichten von dem Unfall ihres Mitschülers Maurice Vossel aus Habbelrath. Maurice hatte Anfang August Freunde besucht. Wie berichtet wird, habe er sich dabei auf eine Mauer gesetzt, die einen Balkon abgrenzte. Dann soll sich eine Ziegel auf der Mauer gelöst haben. Maurice fiel sechs Meter in die Tiefe. Er brach sich mehrere Nackenwirbel und ist nun querschnittsgelähmt. Er kann nur einen Arm bewegen.

Zum Unfallhergang haben Polizei und Staatsanwaltschaft Ermittlungen angestellt. Von der rechtlichen Bewertung hängt es ab, ob Maurice Schadensersatzansprüche geltend machen kann. „Wir wollen versuchen, über Spenden ihm und seiner Familie einen sehr guten Rechtsanwalt zu finanzieren, der seine Interessen nachhaltig vertritt“, sagen seine Mitschüler. Die Familie kann - abgesehen von der menschlichen Tragödie und der juristischen Bewertung - Geld gebrauchen: Die Fahrten in eine Spezialklinik in Duisburg, wo Maurice liegt, reißen ein Loch in die Kasse. Um das Haus abzubezahlen, sind zwei Gehälter nötig. Mutter Manuela Vossel weiß aber nicht, ob sie jetzt weiterarbeiten kann. Außerdem muss das Haus umgebaut werden, wenn die Familie Maurice einmal zu sich holen will.

Mitarbeit in Aktivgruppe

„Die Familie ist offen für jede Hilfe“, betont Klassenlehrerin Bettina Bucher. Bislang hat Maurice an der Schule in der Aktivgruppe „Fair Friends“ mitgearbeitet, die sich in der „Aktion Weißes Friedensband“ beispielsweise gegen den Einsatz von Kindersoldaten engagiert hat. Nun wollen die „Fair Friends“ für Maurice selber aktiv werden. Sie haben eine Internetseite eingerichtet, sammeln Spenden und planen Aktionen: einen Weihnachtsbasar, Benefiz-Fußballspiele und -konzerte, einen Spendenlauf und Ähnliches. Auch der persönliche Kontakt ist nicht abgebrochen. Nina (16) besucht Maurice mit Freunden jede Woche im Krankenhaus. Der sei zumindest äußerlich „gut drauf“ und wolle um seine Genesung kämpfen. „Er macht sogar schon wieder Witze.“ Es gebe leichte Fortschritte. So soll Maurice zuletzt einmal wieder ein Gefühl in einem seiner

Zehen verspürt haben. Ob er zumindest einmal schmerzfrei im Rollstuhl sitzen, seine Arme und Finger bewegen oder gar laufen kann, ist offen. „Es liegt allein in Gottes Hand, was für Glieder er jemals wieder bewegen kann. Kein Arzt kann uns voraussagen, was da noch an Nerven intakt ist“, schreibt sein Vater Raimund Vossel, der Schlosser bei RWE Power ist, auf der Interseite. „Wir geben die Hoffnung niemals auf. Es ist ein kleines Licht am langen Tunnel zu sehen. Dieses Licht wollen wir erreichen.“

maurice.friedensband.de

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1246883966600>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.